

Als Praktikant auf einer Farm arbeiten

Genau dies habe ich mir vor ein paar Jahren überlegt, als ich noch in der landwirtschaftlichen Schule war. Und nun liegen lehrreiche, spannende und unvergessliche Monate hinter mir.

Englisch konnte ich nicht, als ich am 28. März 2009 im Flugzeug Richtung Montreal davon flog. Nach einem kurzen Stadtrundgang, vorbei an gefrorenen Flüssen, setzte ich meine Reise dann mit dem Greyhound Bus fort bis zur Farm. Zuerst arbeitete ich in Kanada für acht Monate bei einem Schweizer auf einer Milchfarm mit 200 Kühen und 500 ha Land. Es war eindrücklich, von der kleinen Schweiz in so ein grosses Land zu kommen. Praktisch alles war grösser als zu Hause: Autos, Strassen, Felder usw.

Quer durch Kanada

Nach zweieinhalb Monaten arbeiten, ging ich mit einem Kollegen aus der Schweiz Mitte Juni auf Reisen. Wir hatten drei Wochen Ferien und reisten quer durch Kanada bis nach Vancouver und wieder retour nach Ontario. Viele schöne Bilder, Eindrücke, Erinnerungen und etliche Kilometer hatte es gegeben.

Retour auf der Farm silierten wir den zweiten Schnitt Gras und auch die Getreide- und Maisernte gab es zu bewältigen. Ende November, kurz vor Wintereinbruch, verabschiedete ich mich von der Farm.

Unbegrenzte Möglichkeiten

Anschliessend verbrachten mein Kollege und ich vier Wochen in den USA. Der Ostküste entlang reisten wir bis nach Florida. Quer durchs Land ging es weiter nach Las Vegas, Los Angeles bis nach San Francisco. Viele schöne Erinnerungen bleiben mir vom Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Und wer weiss, ob ich noch einmal die Chance habe, vier Wochen am Stück in die Ferien zu gehen.

Da die Zeit so schnell verging, fand ich, dass es noch zu früh ist um Ende Jahr wieder zurück in die Schweiz zu reisen. Also rief ich Agroimpuls an und erkundigte mich, ob anfangs Januar in Down Under noch eine Stelle frei sei. Sie wurden fündig und es verschlug mich nach Neuseeland auf eine 1'100 ha grosse Getreidefarm. Zum Glück klappete alles mit den Arbeitsverträgen und dem Arbeitsvisum.

Neuseeländische Südinsel

Am 27. Dezember 2009 kam ich bei 27 Grad auf der Südinsel an. Für mich war es schwer vorstellbar, dass in vier Tagen Jahreswechsel sein sollte. Doch so ist es eben auf der Südhalbkugel.

Die Getreideernte stand kurz bevor. Die zwei Mähdrescher wurden startklar gemacht und zugleich wurde ein Bubentraum von mir wahr. Mit dem grössten Mähdrescher, welchen John Deere zurzeit baut, fuhr ich mit einem neun Meter breiten Schneidewerk über die Felder. Die Dimensionen sind mit jenen in der Schweiz nicht vergleichbar. Auf der Farm gibt es Felder, welche 1.6 km lang sind und über 200 ha gross.

So eine Zeit im Ausland zu verbringen hat viele tolle Seiten. Ich entdeckte Ideen, welche auch in der Schweiz umsetzbar sind und lernte viele Menschen aus allen Teilen der Welt kennen. Jeder wusste von unvergessliche Erlebnisse zu erzählen.

Sicher bleibe ich mit vielen über Facebook in Kontakt. Und wer weiss, vielleicht sehe ich den einen oder anderen wieder einmal – irgendwann.

Marcel Müller